

Herrn Bezirksverordneten Roland Schröder

über

den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

über

den Bezirksbürgermeister

Kleine Anfrage 0861/VI

über

Verkehrssicherheit an der Kreuzung Schönhauser Allee / Torstraße

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

1. *Welche Erkenntnisse liegen dem Bezirksamt für die Einschätzung vor, dass die Unfalllage am Knotenpunkt Torstraße/Schönhauser Allee im Gegensatz zur Beantwortung der Kleinen Anfrage VI-0641 vom 22.09.2010 nicht mehr als unauffällig einzustufen ist? Wann und in welcher Form wurden darüber die BVV bzw. der zuständige Ausschuss informiert?*
2. *Wie viele Unfälle haben sich im Zeitraum vom 01.08.2010 mit Beteiligung von Radfahrerinnen oder Radfahrern an der Kreuzung Schönhauser Allee/Torstraße ereignet, nachdem es zuvor in 19 Monaten nur einen Unfall mit Fahrradbeteiligung gab?*
3. *Kommt das Bezirksamt im Gegensatz zur Beantwortung der Kleinen Anfrage VI-0641 nunmehr zu einer anderen auch von der Verkehrslenkung Berlin abweichenden Beurteilung der Gefahrensituation? Wenn ja, warum wurde das vor einem Jahr nicht erkannt? Wenn nein, werden die baulichen Änderungen abge sagt?*
4. *Welche genaue Veranlassung bzw. besondere Gefahrenstelle führte dazu, dass das Bezirksamt durch den zuständigen Stadtrat (vgl.: <http://www.taz.de/Gruene-Online-Kampagne-mit-eigenem-Problem/!76134/>) eine bauliche Veränderung innerhalb von zwei Wochen ankündigte?*

Zu 1. bis 4.

Schon in der damaligen Beantwortung der KA VI-0641 hatte das BA die Stellungnahme der VLB dahingehend ergänzt und relativiert, in dem es abschließend bemerkte: "...und wird darüber hinaus in eigener Zuständigkeit und auf Empfehlung der VLB eine zusätzliche Rotunterlegung der Radwegfurten prüfen, um die Verkehrssicherheit am Knoten zusätzlich zu erhöhen."

Diese Prüfung hat nun im Sommer 2011 dazu geführt, ausgelöst durch beinahe geschehene und wohl auch tatsächliche Unfälle Radfahrer / Radfahrer, die zusätzliche Rotunterlegung der Furt zu realisieren und darüber hinaus als bauliche Maßnahme den vorderen Poller nach hinten zu versetzen, um so die Begegnungsfläche der beiden Radfahrströme (s. unten) zu vergrößern. Solche punktuellen und die Verkehrssicherheit positiv beeinflussenden Maßnahmen gehören zum „Tagesgeschäft“ der bezirklichen Straßenverkehrsbehörde und des Tiefbauamtes Pankow.

Die seinerzeitige Einschätzung der VLB bezog sich weit überwiegend auf von der Torstraße in die Schönhauser Allee rechtsabbiegende Kraftfahrzeuge mit den von Süden gleichzeitig kommenden Radfahrern und eben nicht auf die eher leichteren Begegnungsfälle Radfahrer / Radfahrer. Unabhängig von der Einschätzung der Unfalllage in einem konkreten Straßenraum durch den Landespolizeipräsidenten und die VLB, bei dem ja nur Unfälle mit polizeilicher Meldung registriert werden und somit in die Statistik eingehen, erhält das Bezirksamt z. B. von aufmerksamen Bürgern oder auch unmittelbar betroffenen Anliegern Meldungen über tendenziell gefährliche Kreuzungs- oder auch Straßenraumbereiche. Da dies an diesem Knoten in der Vergangenheit vermehrt der Fall war, hat das BA die Unfallanalysestelle des Polizeipräsidenten noch einmal um eine Einschätzung der Unfalllage gebeten mit folgendem, im August 2011 mitgeteilten, Ergebnis:

„Zu dem von Ihnen angesprochenen Gefahrenschwerpunkt zwischen abbiegendem Kfz-Verkehr und die Fahrradfurt benutzende Radfahrer habe ich unter Heranziehung einer Verkehrsunfallauswertung sowie einer Zuarbeit der Unfallkommission nach Möglichkeiten zur Reduzierung von Konfliktsituationen überprüft.

Auf der Abbiegefahrbahn werden Kraftfahrer durch zwei Zeichen 205 StVO sowie eine Wartelinie auf den vorfahrtberechtigten Verkehr in der Schönhauser Allee hingewiesen. Die Verkehrszeichen sind klar und deutlich sichtbar und bei durchschnittlicher Aufmerksamkeit durch einen raschen, beiläufigen Blick richtig zu erfassen. Sichtbehinderungen auf die von links kommenden Radfahrer sind ebenfalls nicht gegeben. Die Unfallursachen sind wohl auf die unzureichende Aufmerksamkeit zurückzuführen. Nach meiner Einschätzung dürfte der erhoffte Erfolg auch durch zusätzliche Maßnahmen versagt bleiben.

Eine von Ihnen vorgeschlagene zusätzliche Rotunterlegung der Fahrradfurt wird von mir unterstützt. Auch könnten zusätzlich markierte Fahrradpiktogramme die Aufmerksamkeit auf die Radfahrer erhöhen.

Nach Auswertung der Unfallstraßendatei kann ich Ihnen mitteilen, dass zwischen dem 1. Januar 2009 und Juli 2011 glücklicher Weise nur ein Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem Radfahrer polizeilich aufgenommen wurde. Der Radfahrer wurde bei diesem VU leicht verletzt.

In der Unfallkommission wird dieser Knotenpunkt auf Platz 236 geführt und zunächst nicht behandelt, da die angesprochene Fahrradfurt als nicht besonders unfallträchtig erscheint.

Die derzeitige Beschilderung im Zusammenhang mit einer rot unterlegten Radfahrertafel halte ich für angemessen, um die Verkehrsteilnehmer hinreichend auf die bestehende Rechtslage hinzuweisen.“

Die Bewertungen und Hinweise des Polizeipräsidenten beziehen sich ausschließlich auf die Situationen des (abbiegenden) Kfz-Verkehrs von der Torstraße in die Schönhauser Allee mit dem sich überschneidenden Radverkehr. Es besteht jedoch darüber hinaus ein weitaus höheres Konfliktpotential zwischen den sich überschneidenden Radfahrern in der Schönhauser Allee, kommend entweder aus der Rosa-Luxemburg-Straße oder der östlichen Torstraße, und dem aus der westlichen Torstraße (Linksabbieger)/ Alte Schönhauser Straße kommenden Radverkehr. Zur Dämpfung und Entschärfung dieses Konfliktpotentials sind die o. g. Maßnahmen damals angekündigt und inzwischen ausgeführt worden.

5. *Spielte dabei eine Rolle, dass die Firma des beschwerdeführenden Bürgers noch vor kurzem Auftragnehmer der Partei Bündnis90/Die Grünen war.*

Nein, Hinweisen von Bürgern wird, unabhängig von ihrer weltanschaulichen religiösen, politischen oder sonstigen Prägung gleichermaßen nachgegangen.

6. *In welchem Verhältnis steht die erfolgte bauliche Veränderung zu den zahllosen Hinweisschildern auf Gehwegschäden oder Fahrbahnschäden?*

Wie schon in der Beantwortung der Fragen 1 bis 4 dargelegt, hat es nur geringfügige Veränderungen der Ist-Situation gegeben (Rotunterlegung der Radfurten und bauliche Versetzung eines Pollers). Im Übrigen ist dem Tiefbauamt nicht bekannt, wie ein Verhältnis einer erfolgten kleinen Maßnahme (Markierung und einen Poller versetzen) „zu den zahllosen Hinweisschildern auf Gehwegschäden oder Fahrbahnschäden“ herzustellen wäre.

7. *Wie beurteilt das Bezirksamt die Anwesenheit der Grünen Spitzenkandidaten und der Presse bei dem Vor-Ort-Termin, der zur Verkündung der baulichen angeblich notwendigen Änderungen und deren zeitnahe Umsetzung genutzt wurde?*

Die Anwesenheit von KandidatInnen und der Presse bei Ortsterminen des Bezirksamtes zeugt von einem offenbar großen Interesse an kommunalpolitischen Themen und konkreten Lösungen und war im Übrigen nicht nur auf eine Partei beschränkt.

Jens-Holger Kirchner